

# Kulturreise mit der Ökumenischen Initiative Tirol Zypern

**Zypern** (griechisch Κύπρος Kypros, türkisch Kıbrıs) ist die drittgrößte Mittelmeerinsel nach Sizilien und Sardinien. Zypern

gehört geographisch zu Asien, wird politisch und kulturell jedoch meist zu Europa gezählt. Die Insel ist **seit 1974 de facto geteilt**. Der **Süden** wird von der Republik **Zypern** beherrscht, die völkerrechtlich weiterhin die ganze Insel umfasst (außer den britischen Militärbasen Akrotiri und Dekelia). Der **Nordteil** steht jedoch unter Kontrolle der **Türkischen Republik Nordzypern**, welche nur von der Türkei anerkannt wird, die dieses Gebiet 1974 militärisch besetzte, nachdem griechische Putschisten den Anschluss Zyperns an Griechenland durchsetzen wollten. Zwischen den beiden Gebieten liegt eine **Pufferzone**, die als "Grüne Linie" auch die **Hauptstadt Nikosia** teilt und von der Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern (UNFICYP) überwacht und verwaltet wird.

Die **Republik Zypern** ist seit dem 1. Mai **2004 Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU)**, und zwar mit ihrem völkerrechtlich anerkannten Territorium. De jure bedeutet das, dass auch der türkische Norden der Insel Unionsgebiet darstellt, auf dem die Republik Zypern ihr Recht jedoch nicht ausüben kann. Der Annan-Plan für die Neuordnung der politischen Situation auf der Insel stieß in seiner letzten Fassung bei den griechischen Zyprern in einem Referendum auf Ablehnung.

Die **erste ständige Besiedlung Zyperns** erfolgte in der Jungsteinzeit.

In Aetokremnos wurden zwar epipaläolithische Befunde ausgegraben, eine länger andauernde Besiedlung ist jedoch nicht belegt.

Um **1200 v. Chr**. kam die Insel unter **mykenischen Einfluss**. Lokal wurde Keramik hergestellt, die mykenische Vorbilder umsetzt, diese fand weiter Verbreitung in der Levante.



Danach war Zypern Teil der assyrischen, ägyptischen und persischen Einflusssphäre. Das **Königreich Salamis** errang nach und nach die **Vorherrschaft** über die Insel.

**332 v. Chr.** gingen die Könige von Zypern zu **Alexander dem Großen** über und Zypern wurde in dessen Reich eingebunden. Nach dem Zerfall des Reiches gehörte Zypern zum hellenistischen **Ptolemäerreich**. **58 v. Chr**. gelangte die Insel unter **römische Herrschaft**, endgültig 31 v. Chr.

Beim **Aufstieg des Islam wurde Zypern 649 überfallen und geplündert**, es siedelten sich muslimische Einwohner an und noch bis 692 gingen die Tribute nach Damaskus. Von **965 bis 1185** wurde Zypern erneut **byzantinisch**, bis es **unter Isaak Komnenos unabhängig** wurde.

1191 eroberte der englische König Richard Löwenherz, der den Dritten Kreuzzug mit anführte, die Insel. Noch im selben Jahr verkaufte er die Insel an den Templerorden, der sie ihm 1192 nach einem nur mit Mühe niedergeschlagenen Aufstand der Zyprioten zurückgab. Richard verkaufte die Insel daraufhin an Guido von Lusignan, den abgesetzten Titularkönig von Jerusalem. Dessen Bruder und Erbe Amalrich ließ sich zum König von Zypern krönen. Dieses lateinische Königreich bestand bis 1489.

**1464** gelang es **Jakob II. mit Hilfe ägyptischer Truppen** sowie spanisch-sizilianischer Söldner **Kyrenia und Famagusta einzunehmen**, finanziert wurden diese Unternehmen von Venedig aus, um Genua von der Insel zu vertreiben. Durch die Heirat Jakobs mit der Venezianerin Katharina Cornaro stieg der Einfluss der Serenissima, sodass schließlich nach

dem Tod Jakobs Katharina abdankte und 1489 Zypern an diese abtrat. Die Insel gehörte **bis 1571 zur Republik Venedig.** 

Die **osmanische Herrschaft dauert von 1571 bis 1878** (de jure bis 1914). Im Jahr **1878 verpachtete** das Osmanische Reich die Insel **an Großbritannien** im Gegenzug für eine Unterstützung gegen einen Vorstoß der Russen im Russisch-Osmanischen Krieg (1877–1878). Mit dem Eintritt des Osmanischen Reiches in den **Ersten Weltkrieg** (1914) auf Seiten der Mittelmächte wurde die Insel **von den Briten annektiert**. Sie gehörte bis zum Inkrafttreten des Vertrags von Lausanne im Jahre 1923 formal noch zur Türkei, die darin die Annexion durch Großbritannien rückwirkend seit 1914 anerkannte. **1925 wurde Zypern Kronkolonie.** 

Die Bestrebungen der **griechischen Zyprer zur Vereinigung Zyperns mit Griechenland** führten **1931 zu einem Aufstand**. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es wiederholt zu Unruhen. Ab **1950** übernahm **Makarios III.** in seiner **Doppelrolle** als **Erzbischof von Zypern und Ethnarch** eine führende Rolle im politischen Kampf der griechischen Zyprer. Im Jahr **1955** begann die EOKA, eine **griechisch-zypriotische Untergrundarmee**, mit **Terrorakten und Anschlägen** den Kampf gegen die britische Kolonialmacht. Am 16. August **1960** wurde **Zypern** aufgrund des Zürcher und Londoner Abkommens zwischen Großbritannien, Griechenland und der Türkei **unabhängig**. Parallel wurde auch das **aktive und passive Frauenwahlrecht eingeführt** 

Nach Unruhen und Spannungen zwischen den Volksgruppen in der Republik Zypern wurde im Jahr **1964** eine **Friedenstruppe der Vereinten Nationen stationiert** (United Nations Peacekeeping Force in Cyprus, UNFICYP), um eine Eskalation des Zypernkonflikts zu verhindern. Dies gelang jedoch nicht. In einem von der griechischen Junta unterstützten **Putsch** der Nationalgarde wurde **1974 Präsident Makarios gestürzt**. Die nationalistisch orientierten Putschisten strebten die Angliederung an Griechenland an (Enosis). Als Folge von **Pogromen und ethnischen Säuberungen** und unter Berufung auf ihre Rolle als Garantie- und Schutzmacht der türkischen Inselbewohner **intervenierte** die **Türkei und besetzte den Norden Zyperns**. Der **Sicherheitsrat der Vereinten Nationen** bekräftigte in seiner Resolution 353 die territoriale Integrität und Unteilbarkeit der



Republik Zypern und verlangte den sofortigen Abzug der türkischen Truppen.

Am **16. August 1974** wurde ein **Waffenstillstandsabkommen** geschlossen.

**1983 wurde** im türkisch besetzten Nordteil der Insel die **Türkische Republik Nordzypern proklamiert.** Der UN-Sicherheitsrat erklärte die Proklamation in seiner Resolution 541 für völkerrechtswidrig. Die

Türkei ist der einzige Staat, der die Türkische Republik Nordzypern anerkennt.

2003 wurde die Grenze zwischen den beiden Landesteilen erstmals wieder durchlässig, als die Öffnung der Grenzübergänge für beide Volksgruppen für Besuche im jeweils anderen Teil der Insel zum 23. April 2003 erfolgte. 2004 scheiterte jedoch der Annan-Plan zur Wiedervereinigung in einer Volksabstimmung an der Ablehnung im griechischen Teil Zyperns. Der Annan-Plan hatte für den griechischsprachigen Südteil Zyperns den Namen Griechisch-zyprischer Staat vorgesehen. Hätte der Plan im Südteil Akzeptanz gefunden, würde Zypern offiziell Vereinigte Republik Zypern heißen.

Das türkischsprachige Pendant im Nordteil, auf dem die Türkische Republik Nordzypern errichtet ist, hätte den Namen Türkisch-zyprischer Staat erhalten. Die Türkische Republik Nordzypern hätte sich aufgelöst.

Am **9. Januar 2007** rissen türkische Zyprer in Nikosia die Lokmacı-Barrikade, die seit 1967 das Symbol für die Trennung darstellt, als "**Zeichen des guten Willens**" ein. Am **8. März 2007** wurde daraufhin von griechischen Zyprern die **Barrikade auch auf der griechischen Seite niedergerissen**. Bei einem Treffen am 21. März 2008 zwischen den



Führern der griechischsprachigen und türkischsprachigen Volksgruppen, Dimitris Christofias und Mehmet Ali Talat, begannen beide Seiten erneut Verhandlungen über eine Vereinigung der beiden Teile der Insel zu führen. Am **3. April 2008** öffnete ein **Grenzübergang** in der Fußgängerzone an der Ledrastraße **in der Altstadt von Nikosia**, dieser ist als einziger direkt im Zentrum und nur für Fußgänger und Radfahrer geöffnet.

## 1. Tag: Innsbruck - Larnaca

Flug von Innsbruck über Wien nach Larnaca. Vor Ort werden Sie von Ihrer örtlichen, deutschsprechenden Reiseleitung in Empfang genommen.

Kurze Stadtbesichtigung von Larnaca mit Besuch der Lazarus-Kirche, eine Mehrkuppelkirche aus dem 9. Jahrhundert, welche dem Hl. Lazarus von Bethanien geweiht ist. Gemütlicher Bummel entlang der Palmenpromenade. Anschließend Transfer zum Hotel bei Larnaca und Bezug der Zimmer

#### Lanarca

Das **Stadtkönigreich Kition** war eines der bedeutendsten antiken Stadtkönigreiche. **Baureste** reichen ins **13. Jahrhundert v. Chr.** zurück. Hauptstadt war Kition beim heutigen Larnaka. Später gründeten hier **Phönizier** ein **mächtiges Königreich**.

In der Skala befanden sich ein Tempel des Melkart, in römischer Zeit als Äskulap oder Herkules verehrt, und der Artemis Paralia. Eine Inschrift aus diesem Tempel wurde durch Luigi Palma di Cesnola (war italienisch-amerikanischer Offizier, Konsul, Ausgräber oder je nach Sicht Raubgräber, Antikensammler und erster Direktor des Metropolitan Museum of Art) nach New York gebracht. Die Reste von Heiligtümern und Zyklopenmauern der antiken Stadt wurden seit dem 19. Jahrhundert von Archäologen freigelegt, zunächst recht planlos.

Ein wichtiger Fund ist die **Kition-Stele.** Sie besteht aus Basalt (Gabbro) und hat eine Höhe von 2,09 Metern bei 0,68 m Breite. Sie ist nur unvollständig erhalten. Sie wurde im Herbst 1845 in einem Garten in Kition bei Larnaka in einem Schutthaufen entdeckt. Sie befindet sich heute im Vorderasiatischen Museum Berlin. Die Stele stand vermutlich auf der Akropolis von Kition und beschreibt den Sieg von Sargon II. (721–705 v.

Chr.) von Assyrien 707/709 v. Chr. über die sieben Königreiche der Insel Ia' im Gebiet von Iadnana oder Atnana.

Die Lazarus-Kirche ist eine im späten 9. Jahrhundert errichtete Kirche in Larnaka. Sie liegt in der Nähe des Hafens und ist eine griechischorthodoxe Kirche der autonomen Kirche von Zypern, die dem Hl. Lazarus von Bethanien geweiht ist, der hier angeblich 30 Jahre als Bischof wirkte. Es ist dies eine von wenigen Mehrkuppelkirchen byzantinischen Stils in Zypern.



Die **erste Kirche** dürfte die Form einer

frühen **dreischiffigen christlichen Basilika** gehabt haben, die Dreiteilung der Sakristei weist auf eine Entstehungszeit nicht vor **Mitte des 6. Jahrhunderts** hin.



Dieser Bau dürfte während der arabischen Herrschaft (649 – 965) **zerstört** worden sein.

Danach wurde an dieser Stelle eine kleinere wiederum dem Hl. Lazarus gewidmete Kirche errichtet. Davon wurde selbst in Konstantinopel Kenntnis genommen. So schickte der byzantinische Kaiser Leo VI. "der Weise" eine

Abordnung nach Larnaka, um diesen Ort der Verehrung zu finden. Es wurde dabei ein Sarkophag entdeckt, dessen Beschriftung "der vierte Tag Lazarus und Freund Christi" den Schluss zuließ, der Schrein des Hl. Lazarus zu sein. Die Gebeine aus dem Sarkophag wurden nach Konstantinopel gebracht, von wo sie 1204 von den Kreuzrittern geraubt und nach Marseille gebracht wurden. Von da gelangten sie in die Kirche St. Lazare in Autun in Burgund, wo sie heute verehrt werden.

## 2. Tag: Famagusta - Salamis - Kap Greco

Nach dem Frühstück besuchen Sie die Stadt **Famagusta**. Bei einem Rundgang durch die mittelalterliche Stadt sehen Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die venezianische Stadtmauer, die Zitadelle Iò Kale am Hafen und die ehemalige gotische Kathedrale des Hl. Nikolaus, welche heute eine Moschee ist. Weiterfahrt zu den **Ausgrabungen** der antiken Großstadt **Salamis**, die auf eine fast viertausendjährige Geschichte zurückblickt. Sie sehen das griechische Gymnasium, das Theater und Reste der römisch-antiken Stadtanlage. Anschließend machen Sie Stopp für einen **gemütlichen Badeaufenthalt**. Rückfahrt über das **Kap Greco** nach Larnaca. Abendessen und Nächtigung.

### **Famagusta**

In der Antike hieß die Stadt nach der ägyptischen Königin Arsinoë II. zeitweilig auch Arsinoë. Die **griechische Bezeichnung "Ammochostos**" bedeutet "versteckt im Sand"; aus diesem Namen hat sich im Mittelalter "Famagusta" beziehungsweise "Mağusa" entwickelt. Die Fischersiedlung Ammochostos gewann in byzantinischer Zeit an Bedeutung, als die Bewohner der nördlich benachbarten Stadt Constantia/Salamis nach Überfällen der Araber, mehreren Erdbeben und der Versandung ihres Hafens hierher umsiedelten.

Der **Aufschwung** zur reichsten Stadt des östlichen Mittelmeeres setzte **im 13. Jahrhundert** ein, nachdem der fränkische Kreuzritter Guido von Lusignan, bis 1192 König von Jerusalem, im Dritten Kreuzzug vom englischen König Richard Löwenherz 1192 die Insel Zypern gekauft hatte.

Famagusta wurde **katholischer Bischofssitz**. Die Stadt galt im Mittelmeer als östlichster Außenposten der römischen Kirche. Famagusta erlebte als Handelszentrum mit Verbindungen zu den Häfen des Nahen Ostens und Italiens eine bedeutende wirtschaftliche, kulturelle und bauliche Entwicklung. Unter Heinrich II. entstanden diese Festungsbauten: die Zitadelle am Hafen als Wehr- und Wohnturm (Othello-Turm), in dem sich die Ereignisse abgespielt haben sollen, die dem Drama Shakespeares zu Grunde liegen, und die mächtige Stadtbefestigung mit zahlreichen Türmen und Toren.



In Famagusta wurden **Gotteshäuser für alle bedeutsamen Glaubensrichtungen errichtet**. Von **1291 bis 1373 wurde die Kathedrale St. Nikolaos** im Stil der französischen Gotik erbaut.
Hier fand im 14. Jahrhundert die Krönung der Lusignans zu Königen des untergegangenen Königreiches Jerusalem und von Zypern statt.
Im Umkreis der Kathedrale errichteten im 14. und 15. Jahrhundert die Ritterorden und die Händlerkolonien der Syrer, Armenier,
Italiener, Griechen und Juden eine Vielzahl von Kirchen, Konventen

und Klöstern, Synagogen und Moscheen.

Unter venezianischer Herrschaft gelangte Ammochostos noch einmal zu kurzer Blüte. Angesichts der osmanischen Bedrohung wurden 1491 bis 1567 die Befestigungsanlagen im Renaissance-Stil umgestaltet und verstärkt.

**1570** stand das Heer der Osmanen unter Lala Mustafa Pascha vor der Stadt. Nach elfmonatiger Belagerung mussten sich die letzten 500 Verteidiger am 1. August 1571 der Übermacht ergeben. Die Osmanen sicherten den Menschen Unversehrtheit zu. Am **4.** August **1571** wurde die Stadt übergeben. Am **5.** August brachen die Osmanen ihr Versprechen und töteten alle Christen. Die Stadt wurde zerstört. Kirchen wurden in Moscheen umgewandelt, so unter anderem die St. Nikolaos-Kathedrale in die Lala-Mustafa-Pascha-Moschee. Andere Kirchen wurden als Lagerhallen genutzt. Famagusta hat **gegenwärtig noch 22 Kirchen**, die meisten von ihnen müssen allerdings **als Ruinen** angesehen werden.

**Neuen Aufschwung** erlebte Famagusta Ende der **1960er Jahre**, denn mit steigendem touristischen Interesse wurde nach der Entlassung der Insel in die Unabhängigkeit von 1960 an am südlichen Stadtrand der Stadtteil Varosia mit zahlreichen Hotels zum wichtigsten Tourismuszentrum der Insel ausgebaut.

Bei der türkischen Militäroffensive im Jahre **1974** spielte die Altstadt von Famagusta eine besondere Rolle. Viele Zyperntürken waren in den Kriegswirren aus der Umgebung in die Altstadt geflohen und **wurden dreieinhalb Wochen durch die Zyprische Nationalgarde belagert**. Die türkischen Streitkräfte besetzten sowohl die Stadt Famagusta als auch den touristisch wichtigen Stadtteil **Varosia**; **dieser wurde zur militärischen Sperrzone** erklärt und sollte als Pfand für spätere Verhandlungen dienen.



Die ehemalige **Sankt-Nikolaus-Kathedrale** wurde durch die Kreuzfahrer als zweite Krönungskathedrale der Lusignans vergleichsweise kurz nach ihrer Grundsteinlegung (1298) im gleichen Jahr geweiht wie die Sophien-Kathedrale in Nikosia, 1326. Unmittelbar nach der Eroberung von Famagusta (das in türkisch Gazimağusa umbenannt wurde) durch die Osmanen im Jahr 1571 wurde die Kirche zur Moschee umgewidmet und

nach dem Oberbefehlshaber der Eroberer, Lala Kara Mustafa Pascha, benannt.

Auf dem Platz links vor Kathedrale steht eine **Maulbeer-Feige** (Ficus sycomorus), gepflanzt **1299**. In Schatten der Maulbeer-Feige, jedoch im Innenhof der Lala Mustafa Pasha Moschee gelegen, befindet sich die Türbe von Mustapha Zühtü Efendi, einem bedeutenden Geistlichen, der Imam-Hatip und Kavan war und 1903 starb. Das Grabmal ist ohne Veränderung. Über einer quadratischen Grundfläche erhebt sich ein Baldachin aus Stein, bestehend aus vier Rundbögen und darüber eine schlichte Kuppel. Darunter liegt der Sarkophag. Die Bogenöffnungen sind durch ein schmiedeeisernes Gitter mit Rankenmotiv verschlossen. Davor ein mit einem Eisengitter verschlossener Zugang.

#### **Salamis**



Der **mythische Gründer von Salamis** war Teukros, Sohn des Telamon, des Königs der gleichnamigen griechischen Insel Salamis. Er soll nach der Zerstörung Trojas auf Zypern gelandet sein, dort Zeus einen Tempel errichtet und Eune, die Tochter des Kinyras, geheiratet haben.

Seit dem **11. Jahrhundert v. Chr.** hatte Salamis die **Führungsrolle** unter den zypriotischen Stadtkönigtümern inne. Die zu Beginn relativ kleine Stadt mit einer Nekropole an ihrem westlichen Rand breitete sich seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. nach

drei Seiten aus. Die alte Nekropole wurde überbaut und im Süden eine neue angelegt, die bis zum Kloster des heiligen Barnabas reicht.

Im **8. Jahrhundert v. Chr.** ist verstärkter **phönizischer Einfluss** erkennbar. Die Herrschaft der **Assyrer am Ende des 8. Jahrhunderts** schlägt sich im verstärkten Vorkommen vorderasiatischer Elemente nieder. Belegt wird die führende Rolle von Salamis zur Zeit der ägyptischen Oberherrschaft durch die **Münzen des Königs Euelthon** (560–525 v. Chr.), auf denen er sich als Herrscher der Insel bezeichnet. Stärker als zuvor war die Geschichte von Salamis nun mit der der ganzen Insel verknüpft. Bei den



Auseinandersetzungen mit dem Perserreich, im Ionischen Aufstand und in den Streitigkeiten um die Nachfolge Alexanders des Großen spielte sie eine Rolle.

Als **erste Stadt Zyperns** prägte Salamis etwa ab 515 v. Chr. **Münzen**.

Ab **31 v. Chr.** endgültig **römische Kolonie**. Ca. 45–47 n. Chr. wird Salamis während der **ersten Missionsreise von Paulus und Barnabas** vom Christentum erreicht, wobei die Missionare sich an die dortige jüdische Gemeinde wandten (**Apostelgeschichte 13,5**). Die Wasserversorgung der Stadt wurde durch ein **Aquädukt von Chrytoi** aus sichergestellt. Salamis wurde **332 und 342 n. Chr.** durch **Erdbeben** heimgesucht, Letzteres mit einem Tsunami verbunden. Zur Zeit des Bischofs Epiphanios (368–403 n. Chr.) löste sie Paphos als Inselmetropole ab.

In einer Inschrift aus den Thermen von Salamis werden **Justinian und Theodora** als **Erneuerer der Stadt** gelobt. Zu ihrer Zeit scheinen sowohl die Thermen als auch die Basilika des Epiphanius erneuert und verschönert worden zu sein. In den Thermen wurden Marmorsäulen errichtet, eine Säule im Zentrum der Palästra trug vermutlich ein Standbild des kaiserlichen Paares. In der Basilika wurde das halbrunde Synthronon erbaut und der Fußboden mit weißen Marmorplatten versehen. Das Hagiasma des Nikodemus in Constantia enthält Inschriften und Wandmalereien aus dem 6. Jahrhundert, unter anderem einen Christuskopf.

# **Die Nekropole von Salamis**

## Grab 1



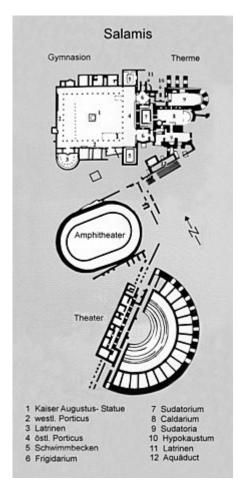
Im Inneren war das Grab beraubt, doch konnte man Hinweise darauf finden, dass es zwei verschiedene Belegungsphasen gab. Zur ersten gehört ein bronzener Kessel, in dem man Reste eines verbrannten Menschen (mit Kleidung) fand, sowie eine Kette, die Perlen aus Bergkristall und Gold besaß. Auf dem Dromos fand man außerdem Reste eines Scheiterhaufens, auf dem die Verstorbene verbrannt wurde und wo man zusätzlich kleine goldene Scheiben fand. Anhand der sehr

reichen Beigaben spekuliert man, dass es sich hierbei möglicherweise um die Bestattung einer cypriotischen Dame der Oberschicht oder sogar um eine Angehörige des Königshauses handelt. Zusätzlich zu den Schmuckbeigaben fanden sich

Keramikgefäße geometrischen Typs, die eine Datierung des Grabes in die Mitte des 8. Jahrhunderts v. Chr. nahelegen.

Bei der zweiten Bestattung handelt es sich um eine Körperbestattung, die anhand der gefundenen Keramik (auch euböisch) in das frühe 7. Jahrhundert v. Chr. datiert wird.

Obwohl dieses Grab **nicht das herausragendste** und beste Beispiel der großen Gräber in der Nekropole in Salamis ist, stellt es doch den Anfangspunkt der Grabungstätigkeiten dar



und machte den Weg frei für die Entdeckung einer kompletten cypriotischen Kultur, die sich vorwiegend durch funeräre Architektur auszeichnete.

#### Grab 2

Bei der Ausgrabung des Grabes 2 zeigte sich, dass nichts mehr vom ursprünglichen Tumulus erhalten geblieben war, da dieser durch die Landwirtschaft abgetragen war. Die Ausgräber machten sich keine Hoffnungen, in der Grabkammer etwas zu finden, da schon vorher bekannt war, dass man das Grab beraubt hatte, was sich auch als richtig erwies. Die einzigen Reste, die man neben der eingedrungenen Erde fand, waren Teile eines menschlichen Schädels, Knochenreste, Keramikscherben, ein Krug und eine Silberschüssel. Im Gegensatz zur Grabkammer enthielt der **Dromos** (bezeichnet in der Archäologie einen Gang oder Korridor, der zu einem Raum führt, häufig eine Grabkammer) des Grabes zahlreiche Funde. Bei der Ausgrabung wurde aber festgestellt, dass die Funde in verschiedenen Schichten unterschiedlichen Zeiten zuzuordnen waren, sodass man auf zwei verschiedene Bestattungen schloss. Die ältere Grablegung beinhaltete wahrscheinlich die Amphoren auf der westlichen Seite, die man für die zweite Bestattung nicht weggeräumt

hatte, sowie einige Teile von Pferdeknochen, Schmuckreste und Teile eines Wagens, die man in der Verfüllschicht zur zweiten Bestattung fand. Dieses erste Begräbnis datiert man (anhand der Keramik) auf ca. 700 v. Chr.



#### Grab 3

Im Gegensatz zu Grab 2 besaß dieses Grab noch seinen ursprünglichen Tumulus (wobei dieser nicht mehr in der Originalhöhe erhalten ist). Durch dieses sehr auffällige landschaftliche Merkmal wurde dieses Grab mehrmals geplündert und 1896 von der "British Expedition" untersucht, die sowohl einen Tunnel in die Grabkammer, als auch in den Dromos schaufelte. Genau wie Grab 2 besaß Grab 3 eine Grabkammer, die an Wänden und Boden mit Kalksteinen geschützt war und durch zwei Steine bedeckt wurde. Hier wurde der Eingang zwar auch mit einem großen Block verschlossen, doch diesen

hatte man zuerst kunstvoll zurechtgehauen. Das Grab besaß als Oberbau den schon angesprochenen Tumulus, den man aber kunstvoll auf eine runde Ziegelkonstruktion gesetzt hatte, die ihn an die 6 m hoch gemacht hat und die innen hohl war.

Im Dromos wies die Bestattung zwei Pferdegespanne auf, die aber stark zerstört waren. Dazu gehörten noch zahlreiche Waffen, wie ein Schwert mit Elfenbeinknauf, Scheide und Ledergurt, die Auskunft über die Bewaffnung des späten 7. Jahrhunderts v. Chr. geben. Eine seitlich abgestellte Amphore mit der Aufschrift "von Olivenöl" erinnert an einen achäischen Totenbrauch. Im südlichen Teil des Dromos fanden sich Abdrücke von hölzernen Möbelstücken (zwei Stühle, Bettschienen), sowie Reste farbiger Kleidung und Leder, die wahrscheinlich zu den Möbeln gehörten.

Anhand der Keramik wird das Grab auf ca. 600 v. Chr. datiert.

#### Grab 50



Nahe dem Kloster von St. Barnabas liegt das Grab 50, welches als Gefängnis oder Grab der Hl. Katharina (wahrscheinlich eine einheimische Heilige) bezeichnet wird. Bei den Ausgrabungen im Jahr 1965 stellte man fest, dass diese Anlage vier verschiedene Bauphasen hat.

Als man das Grab errichtet, hatte es ein sehr ähnliches Aussehen, wie die sonstigen Königsgräber. Es besaß eine rechteckige Grabkammer und einen langen Dromos. Die Kammer wurde aus zwei großen Kalksteinblöcken errichtet, die in den Zwischenräumen mit Gips verbunden wurden und besaß ein Giebeldach. Man baute eine aufwendige Fassade davor, die doppelt so dick war wie die Wände der Grabkammer. Man fand einige Friesreste an der Fassade, die darauf

hindeuteten, dass sie oberen Bereich einen umlaufenden Fries besaß, der sich bis in die Ecken ausdehnte. Um den Höhenunterschied zwischen Dromos und Hof auszugleichen gab es eine große Treppe auf der gesamten Breite mit fünf Stufen. Von der ursprünglichen Bestattung ist nichts übrig geblieben, da man das Grab mehrmals wiederbenutzte.

Auch wie bei den meisten Gräbern gab es mehrere Bauphasen, die zu langatmig wären, hier zu beschreiben.

#### Grab 79

Es enthält die reichste Grabausstattung. Die Architektur des Grabes besteht aus einem Oberbau, in dem sich die Grabkammer befindet und einem langen Zugang (Dromos). Die Grabkammer wurde in römischer Zeit wiederbenutzt und Grabnischen in die Architektur eingefügt. Daher sind wahrscheinlich von den ursprünglichen Beigaben im Grab nur noch die Reste übrig geblieben, die sich im Vorraum befinden. Die Funde im Dromos lassen auf zwei Bestattungen schließen; eine vom Ende des 8. und eine vom Beginn des 7. Jahrhunderts. Beide Bestattungen wurden in die Mitte des Dromos auf zwei Wagen (einen Leichenwagen und einen Streitwagen) mit dazugehörigen Pferdeskeletten gelegt. Für die Sekundärbestattung wurden die im Dromos niedergelegten Wagen zur Seite geräumt (der Streitwagen konnte noch geschoben werden, vom Leichenwagen waren die Räder nicht mehr funktionstüchtig). Die zugehörigen Pferdeskelette wurden erheblich beschädigt. Man nimmt an, dass die **erste Bestattung** ursprünglich sechs Pferde besaß, zwei für den Leichenwagen, vier für den Streitwagen. Denn obwohl nur minimale skelettale Reste gefunden worden, so fand man doch in der Nordecke der Fassade den Schmuck der Tiere, welcher wahrscheinlich beim Abräumen des Dromos für die zweite Bestattung dorthin gelegt wurde. Den dazugehörigen Streitwagen kann man aber noch sehr gut identifizieren, da er sich sehr gut erhalten hat.

Das **zweite Gefährt** dieser ersten Bestattung war ein einem sehr schlechteren Erhaltungszustand. Es bestand aus einem **hölzernen Tragegestell** mit Plattform, auf welchem der **Sarg** des Verstorbenen gelegen hat. An beiden Seiten war das Gestell mit Löwenköpfen verziert, was darauf hindeuten könnte, dass es nur zu zeremoniellen Anlässen diente. Auch von den dazugehörigen Pferden hat man nicht soviel Ausrüstungsgegenstände gefunden, wie bei dem ersten Wagen. Doch es waren zwei Stirnbänder zu viel dabei, die auch eine andere Abbildung besaßen.

**Zusammenfassend** kann man feststellen, dass die Nekropole von Salamis so bedeutend ist, weil sie zahlreiche Funde einer Zeit besitzt, von der wir sonst so eher wenig materielle Hinterlassenschaften haben. Sie stellt außerdem die **Besonderheit Zyperns als** 

**Schnittpunkt zwischen den Kulturen** hervorragend dar, da man Einflüsse verschiedener Kulturen des gesamten Mittelmeerraums feststellen konnte. Gern würde man auch diese Bestattungen mit den Beschreibungen des Homers in Einklang bringen, welcher die Verbrennung des Patroklos schildert. Auch hier wurden dem Toten zahlreiche Beigaben mitgegeben, sowie Pferde und Menschen. Damit würde es sich hervorragend einordnen lassen. Im Gegensatz zur geschilderten Bestattung der Ilias handelt es sich bei den Gräbern auf Salamis aber um vollständige Bestattungen und keine Verbrennungen. Doch könnte man wenigstens annehmen, dass die Tradition, Verstorbenen zahlreiche Sachen mit in die Gräber zu geben, durchaus verbreitet war.

Etwa 400 m südlich der Nekropole von Enkomi/Salamis liegt die Nekropole Cellarka, ein erst teilweise zwischen 1890 und 1960 aufgeschlossener Komplex von unterirdischen Grabräumen. Bisher konnten mehr als 114 in den anstehenden Sandstein gehauene Räume aufgedeckt werden. Die Zugänge zu den eng neben- und untereinander liegenden, rechteckigen Kammern führen über steile Treppen, Dromoi und über Schächte. In manchen Räumen wurden niedrige Plattformen entdeckt, auf die die Toten gelegt werden konnten. Es wird angenommen, dass die Grabräume vom Beginn des 7. bis Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr., teilweise über Generationen, von der allgemeinen Bevölkerung, wohl auch vom Mittelstand der Stadt belegt waren. Es fanden sich Keramikwaren, Schmuck, Messer, Spiegel und Münzen. Nahezu alle Gräber sind im 19. Jahrhundert geplündert worden.



Cap Greco

Kap Greco ist ein Kap auf Zypern und de facto **der östlichste Punkt der Republik Zypern**.

Das Kap Greco ist als Standort eines Hochleistungs-Mittelwellen-Relais von Trans World Radio bekannt, welches als Sendeantenne vier in einem Parallelogramm angeordnete Sendemasten verwendet. Daneben existiert noch eine weitere Mittelwellensendeanlage aus drei in



einer Reihe angeordneten Sendemasten von Radio France Internationale. Zu Zeiten des Kalten Krieges existierte in der Nähe auch noch eine ACE-High-Station.

### 3. Tag: Bellapais - Kyrenia

Sie verlassen den östlichen Teil der Insel und fahren durch die Ebene von Mesaoria, dem ehemaligen Gemüsegarten Zyperns. Der Blick auf die Bergfestung St. Hilarion lässt Sie in Märchen vergangener Zeiten eintauchen. Lassen Sie sich von der bezaubernden Atmosphäre des gotischen Klosters von Bellapais gefangen nehmen und genießen Sie den einzigartigen Charme dieses Ortes. Am Fuße des Pentadactylos Gebirges liegt der romantische Hafen von Kyrenia, der geographisch gesehen dem türkischen Festland am nächsten liegt. Die mittelalterliche Festung, die kleinen Häuser in den schmalen Straßen und der hufeisenförmige Hafen mit den bunten Fischerbooten laden zum Verweilen ein. Rückfahrt nach Larnaca. Abendessen und Nächtigung.

Die Mesaoria, griechisch Μεσαορία ("zwischen den Bergen"), ist eine fruchtbare Schwemmland-Ebene auf der Mittelmeerinsel Zypern.



Nach seiner Entstehung vor etwa hundert Millionen Jahren bestand Zypern aus zwei Kalksteininseln. Für die Dauer von etwa siebzig Millionen Jahren war Zypern durch einen Meeresstreifen getrennt. Durch Vulkanausbrüche wurde dieser geschlossen, und das Troodos-Gebirge entstand.

Durch Erosion des weichen Vulkangesteins bildete sich die Mesaoria.

Die Ruine der **Abtei Bellapais** ist eine gotische Klosterruine in der Türkischen Republik Nordzypern. Sie steht neben dem kleinen Ort Beylerbeyi/Bellapais auf einem Felsvorsprung

des Kyrenia-Gebirges.



Die Abtei wurde um **1198** von aus Jerusalem vor Saladin geflüchteten **Augustiner- Chorherren gegründet.** Die Abtei nahm nach 1206 die Gebräuche der Prämonstratenser-Chorherren an. In dieser Zeit entstand auch die Klosterkirche unter König Hugo III. (1267–1284). Im 14. Jahrhundert

Klosterkirche unter König Hugo III. (1267–1284). Im 14. Jahrhundert entstanden die restlichen Gebäude. Der Abt wurde mit einigen Rechten ausgestattet, wie der Infulierung, dem Tragen der Bischofsmitra bei Gottesdiensten, oder dem Recht, Schwert und

goldene Sporen außerhalb des Klosters zu tragen. Das Kloster erwarb in der Folgezeit großen Reichtum. Im 16. Jahrhundert setzte jedoch ein allgemeiner Niedergang der Klosterdisziplin ein. Die eingeleiteten Sanktionen gegen dieses Treiben blieben durch den Osmaneneinfall und die Vertreibung der lateinischen Christen aus. 1571 endete damit die Prämonstratenserabtei; die Gebäude fielen an die orthodoxe Kirche und dienten teilweise als Steinbruch für die Bauten der Umgebung. Besonders Kirche und Refektorium blieben aber erhalten. Ein Waldbrand vernichtete 1995 die Baumbestände der Umgebung, die seither nur langsam nachwachsen.

Wie im Mittelalter üblich, wurden die Klostergebäude im rechten Winkel zueinander erbaut. Im Narthex der Klosterkirche findet man **Freskenreste aus dem 15. Jahrhundert**, in den Wänden befinden sich Nischen für Gräber. Die dreijochige Kirche mit breitem Mittel- und zwei schmalen Seitenschiffen befindet sich im Süden der Klosteranlage und ist nach Osten ausgerichtet. Sie war "Maria vom weißen Gewande" geweiht. Die Kirche wurde nach der Eroberung Zyperns durch die Osmanen der zypriotisch-orthodoxen Kirche übergeben und bis in das 20. Jahrhundert für Gottesdienste



genutzt, ihre Inneneinrichtung stammt aus dieser Zeit. Früher gab es eine Treppe, die von der Kirche zum Schlafsaal (Dormitorium) der Chorherren führte, um deren Kirchenbesuch auch nachts zu ermöglichen.

Nördlich der Kirche schließt der **Kreuzgang mit dem Kreuzhof** an. In diesem befinden sich mit den vier großen Zypressen ein markantes Fotomotiv. Der Kreuzgang hat hohe gotische Spitzbögen und Reste schöner Flamboyant-Maßwerkes, die auf die Entstehungszeit in der Spätgotik des 14. Jahrhunderts hinweisen.



### **Kyrenia**



Die Gegend um Kyrenia war **bereits im Neolithikum besiedelt**. Dabei ist Keramik zwischen 5100 und 4500 v. Chr. nur durch drei Fundstücke repräsentiert, von denen zwei aus Aghios Epiktitos Vrysi bei Kyrenia stammen.

Bekannt wurde die Stadt bei Archäologen und Althistorikern durch das **Schiff von Kyren**ia, das sich im Schiffswrack-Museum der Stadt befindet. Das knapp 15 m lange Schiff sank um 300 v. Chr.

Möglicherweise unter dem römischen Kaiser Claudius erhielt die Stadt ein Aquädukt; die Stadt wird auch in einer Inschrift aus flavischer Zeit erwähnt. Ob sie den Status einer civitas innehatte, ist nicht gesichert. In frühchristlicher Zeit wurde die Stadt unter dem Namen Kyrenia Bischofssitz.

Unter dem byzantinischen Kaiser Alexios I. Komnenos wurde die Burg stark ausgebaut.

Nachdem sich die Insel **1185 von Byzanz unabhängig** gemacht hatte, eroberte der englische König **Richard Löwenherz 1191** die Insel und erbeutete in Kyrenia den Staatsschatz.

Als 1373 die Genuesen die Insel eroberten, und König Peter II. auf den Karpas floh, wo er sich in Kantara festsetzte, gelang es den Lusignan, ausgehend vom Gebiet um Kyrenia, die Insel zurückerobern.

Die Venezianer bauten die Befestigungsanlagen der Stadt um 1540 massiv aus, um die Insel gegen die Osmanen verteidigen zu können. Diese eroberten die Insel dennoch 1570 bis 1571. Im späten 16. Jahrhundert hatte Kyrenia nur noch 600 bis 800 Einwohner.

Im **18. Jahrhundert** war die osmanische Herrschaft durch Ämterkauf gekennzeichnet, gegen den es zu Aufständen kam. 1831 erfasste die osmanische Regierung die männliche Bevölkerung Zyperns. Dabei zählte man in Kyrenia 123 Türken und 113 Griechen.

**1878** kam die **Insel zu Großbritannien** und wurde **1960 unabhängig**. Bei der ersten Volkszählung der Briten im Jahr 1881, die sämtliche Bewohner erfassen sollte, zählte man in Kyrenia 1192 Einwohner, davon waren 570 Türken, 594 Griechen und weitere 28 Bewohner



zählten zu verschiedenen Nationen. 1931 waren nur noch 24 % der Einwohner Türken, eine Entwicklung, die durch die Erklärung Zyperns zur britischen Kolonie (1924) noch verstärkt wurde. Bis 1960 war der Anteil der Türken, die zu Beginn der britischen Kolonialherrschaft etwa die Hälfte der Bevölkerung gestellt hatten, auf ein Fünftel gefallen. Während der Auseinandersetzungen zwischen Zyperngriechen und - türken, die **1963** in offene Gewalt umschlugen, blieben die Türken zwar in der Stadt, doch waren sie gezwungen, sich ausschließlich in

ihren Quartieren aufzuhalten.

**1974** begann in der Bucht von Pentemili, acht Kilometer westlich von Kyrenia, die **Operation Atilla.** Am Ende der Operation kontrollierten diese Truppen 3 % der Insel, darunter Kyrenia, das die Türken Girne nannten. Die griechische **Bevölkerung** der Stadt **floh im Juli 1974** in den Inselsüden. Umgesiedelte Zyperntürken aus dem Süden der Insel siedelten sich unter anderem in Girne an. Im August kehrten viele Griechen zurück, doch wurden sie bis Oktober 1975 im Dome-Hotel festgehalten. Von dort wurden sie nach

Belapais gebracht, jedoch blieben 163 von ihnen in Kyrenia. **Insgesamt wurden 2650 Zyperngriechen aus Kyrenia vertrieben.** 



Verkehrsschild in Girne (=Kyrenia).

## 4. Tag: Nikosia

Heute widmen Sie sich der geteilten Hauptstadt der Insel, welche Geschichte mit Moderne verbindet. Zu Beginn besuchen Sie die innerhalb der Stadtmauern gelegene Krönungskirche Aghios Joannis. Im Stadtviertel Laiki Geitonia haben Sie die Möglichkeit zur freien Erkundung der traditionellen Geschäfte, zypriotischer Architektur und kleinen Tavernen. Ein Stadtrundgang innerhalb der venezianischen Wehrmauer führt Sie bis zur Greenline, der Demarkationslinie, welche die Insel in Nord- und Südzypern teilt. Bei einem Bummel durch den türkisch besetzen Teil Nikosias erreichen Sie die gotische Sophienkathedrale und entdecken weiters die große und kleine Karawanserei, Handelshöfe der Türken aus dem 16. Jahrhundert sowie den türkischen Bazar. Rückfahrt nach Larnaca. Abendessen und Nächtigung.

#### Nikosia

ist **seit** dem **7. Jahrhundert v. Chr**. nachgewiesen. Das Prisma des Asarhaddon von 673/672 v. Chr. erwähnt einen König Unasagusu von Lidîr. Der antike Name war Ledra.

Die Stadt gehört **völkerrechtlich** in ihrer Gesamtheit zur **Republik Zypern**, die jedoch seit der Besetzung des Norden Zyperns durch türkische Streitkräfte und der Proklamation der Türkischen Republik Nordzypern im November **1983** de facto keine Hoheitsrechte über Nord-Nikosia ausübt. Seither wird die Stadt **durch eine "Grüne Linie"** (englisch Green Line, griechisch πράσινη γραμμή, türkisch yeşil hat) **geteilt**, die von Friedenstruppen der Vereinten Nationen, der United Nations Peacekeeping Force in Cyprus (UNFICYP), überwacht wird.

Im Ort befinden sich die Botschaft der Vereinigten Staaten in Nikosia, die Deutsche Botschaft, ein Büro des UNHCR und das Hauptquartier der UN-Friedenstruppen auf Zypern.

Im **südlichen Teil der Altstadt** herrscht reges kulturelles Leben mit einigen Restaurants und Kneipen, besonders in der Umgebung des Famagusta-Tores. Über die ganze Altstadt verstreut sind traditionelle Läden und Handwerksbetriebe. In der Ledrastraße, die an der Platía Eleftherías (Platz der Freiheit) beginnt und bis zur Grünen Linie führt, befinden sich die größeren und moderneren Geschäfte.



**Sowohl Nord- als auch Südteil** der Altstadt verfielen aufgrund der teilungsbedingten Randlage. Seit einigen Jahren werden historische Gebäude, allem voran mittelalterliche zyprische und venezianische, restauriert. Am 3. April 2008 wurde in der Ledrastraße die erste Grenzübergangsstelle innerhalb der Altstadt (nur für Fußgänger) geöffnet



Die knapp fünf Kilometer lange Venezianische Festungsmauer wurde 1567/1568 errichtet und umschließt mit elf Bastionen sternförmig die Altstadt.

Die **Johannes-Kathedrale**, die auch **Kathedrale** Agios Ioannis genannt wird, befindet sich innerhalb der Stadtmauern von Lefkosia (**Nicosia**) im griechischen Teil der Stadt, und zwar an der Stelle, an der im 14. Jahrhundert ursprünglich die Kapelle der Benediktinerabtei stand, die dem Evangelisten Agios Ioannis von Bibi geweiht war. Die Kathedrale ist das wichtigste Gotteshaus der zypriotischorthodoxen Kirche, in dem die Inthronisierung der Erzbischöfe von Zypern stattfindet.



Johannes der Theologe und Evangelist ist der Bruder des Jakobus und des Apostels, der von Christus und "den Gefallenen auf seiner Brust" heftig geliebt wurde und die meisten Adjektive des Apostels, des Evangelisten, des Theologen, des Jüngers der Liebe, des geliebten Jüngers, des Epistemischen, der Jungfrau empfangen hat. Er wurde auch Voanerges genannt, d.h. Sohn des Donners. Johannes predigte das Evangelium in Kleinasien, wurde nach Patmos verbannt und ruhte in Frieden in Ephesus. Den Christen hinterließ er sein Evangelium, drei katholische Briefe und die Apokalypse. Aufgrund seiner geistlichen Bereitschaft nahm er an der Veranstaltung teil und sah das Licht der Verklärung, war aber auch beim Päpstlichen Gebet des Herrn im Garten Gethsemane anwesend.



Der **Erzbischöfliche Palast** ist im südlichen Teil **Nikosias** zu finden. Er wurde von Makarios dem 3. errichtet, der dort als Erzbischof und Staatspräsident residierte. Noch heute ist dieser Palast der Sitz des jeweils amtierenden Erzbischofs von Zypern. Vor dem Gebäude steht eine große Statue von Makario III.

# Sophienkathedrale

Die Selimiye-Moschee, ehemals HI.-Sophien-Kathedrale, ist eine Moschee im zyprischen Nikosia und die einstige christliche Kathedrale der Stadt. Sie befindet sich in der nördlichen Hälfte der Altstadt, nur 100 Meter nördlich der "Grünen Linie", die Nordzypern von der Republik Zypern trennt.

Die Sophienkathedrale wurde zwischen **1209 und 1326 errichtet** und gilt als **Meisterwerk des gotischen Kirchenbaus**, vergleichbar den großen Kathedralen Frankreichs. Auf die Initiative des Bischofs Giovanni del Conte (1319–1332) gehen einige bauliche Veränderungen, vor allem aber die Gestaltung des Innenraums zurück. Das Gebäude war **bis 1489 die Krönungskirche der Könige Zyperns**.



Die **Osmanen wandelten die Kathedrale in eine Moschee** um, die unvollendet gebliebenen Westtürme wurden als Minarette vollendet. Die sakrale Ausstattung, z. B. die Kirchenfenster, ging dabei verloren. Fortan war das Gebäude die städtische Hauptmoschee. Das Gebäude wurde während der Erdbeben 1491, 1547 und 1735 erheblich beschädigt.

Seit 1974 befindet sich der Nordteil Nikosias mitsamt seiner

Hauptmoschee in der Türkischen Republik Nordzypern.

Die Karawanserei Büyük Han wurde im Jahre 1572, kurz nach der Eroberung der Insel



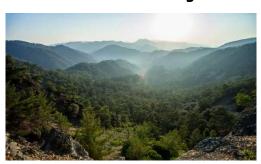
durch die Osmanen, erbaut und wird damit allgemein als ältestes türkisches Bauwerk der Insel angesehen. Der Büyük Han (Han ist das türkische Wort für Karawanserei) ist zweistöckig aufgebaut, wie es damals üblich war. Im Erdgeschoss war die Stelle für die Tiere und kleine Läden untergebracht, oben befanden sich die Schlafgemächer der Reisenden. Der große Innenhof diente als Handelsplatz für zahlreiche Waren von nah und fern.

Heute ist der vollständig renovierte Büyük Han ein populäres Ziel für Besucher des nördlichen Teils der zyprischen Hauptstadt. Wo früher Unterkünfte und Ställe waren, befinden sich heute kleine Shops, wo vor allem Kunsthandwerk angeboten wird, sowie eine Teestube und ein ein sehr beliebtes Restaurant gleich rechts vom Eingang, wo man zu Stoßzeiten manchmal kaum Platz findet. Mit dem Büyük Han wird erfolgreich die Brücke geschlagen zwischen spannender Geschichte und modernem kommerziellem Tourismus. Bei einem Besuch in Nikosia bzw. Lefkoşa sollte man sich die Karawanserei nicht entgehen lassen. (Karawanserei Büyük Han - Zypern.de).

# 5. Tag: Kakopetria

Die heutige Fahrt geht in die herrliche Berglandschaft des Troodos-Gebirges zu dem unter Denkmalschutz stehenden Luftkurort Kakopetria. Durch das Soleatal kommen Sie zur sogenannten Kirche des Heiligen Nikolaus vom Dach, eine Kreuzkuppelkirche mit eindrucksvollen Fresken, welche auf die Blütezeit der byzantinischen Kunst des frühen 11. Jahrhunderts zurückführt. Weiter nach Galata mit Besuch der Erzengel Michael Kirche sowie der Kirche Panaja Podhitou. Anschließend Fahrt nach Omodos, dem wohl schönsten und bekanntesten Dorf der "Krasochoria" (= Weindörfer). Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität des zypriotischen Weines bei einer Verkostung. Im Anschluss Fahrt nach Paphos und Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung

## **Das Troodos-Gebirge**



Die höchste Erhebung ist der Olympos – auch Chionistra genannt – mit 1952 m. Das Gebirge ist vulkanischen Ursprungs und wie der Pentadaktylos – im Gegensatz zum Rest der Insel – bewaldet. Selbst im Hochsommer herrscht im Troodos-Gebirge ein angenehm mildes Klima, das zum Wandern einlädt.

**Im Troodos** – dem "Schwarzwald" Zyperns – **wachsen** die endemischen Erlenblättrigen Eichen sowie Aleppo-Kiefern, Pinien, Platanen, Zedern und Steineichen. An den

flach abfallenden Rändern des Troodos wurde die natürliche Flora größtenteils von Apfel-, Birnen-, Pfirsich-, Mandel- und Nussbäumen sowie Weinhängen verdrängt. Das Gebirge weist eine **artenreiche Tierwelt** mit Adlern, Füchsen und den letzten freilebenden Zypern-Mufflons auf.

Im Troodos-Gebirge liegen **größere und kleinere Dörfer**, z.B. Prodromos, das höchstliegende Dorf der Insel Zypern. Die Bergdörfer beherbergen **zahlreiche**, **mit byzantinischen Fresken ausgemalte Kirchen**, von denen einige als Scheunendachkirche gebaut sind. Zehn dieser Kirchen sind Bestandteil der UNESCO-Welterbestätte Bemalte Kirchen im Gebiet von Troodos. Zudem gibt es dort mehrere Klöster. Am reichsten ausgestattet ist das Kykkos-Kloster. Bekannt sind auch Agios Nikolaos tis Stegis, Chrysorrouiatissia und das Trooditissa-Kloster.



**Kakopetria** (griechisch Κακοπετριά = "schlechte Steine") ist ein Dorf in Zypern an den Nordhängen des Troodos auf einer Seehöhe von 667 Metern. Es ist die höchstgelegene Siedlung im Solea-Tal. Zahlreiche Zyprioten haben hier einen Zweitwohnsitz oder verbringen hier ihre Sommerfrische wegen der kühleren Temperaturen. Dies ist begründet durch die Höhenlage und den dichten Wald, der die Ortschaft umgibt. Kakopetria liegt entlang dem Tal zweier Bäche, wobei sich das "neue" Kakopetria mit seinen großen, modernen Häusern im östlichen Teil des Tales befindet. Das "alte", denkmalgeschützte Kakopetria liegt westlich zwischen den beiden Bächen. Die Straßen sind eng und steil, die Häuser haben Steinfundamente und lehmverputzte Mauern. Sie

stammen zumeist aus dem 18./19. Jahrhundert und wurden mit staatlicher Unterstützung renoviert. Die Dächer der Häuser sind (zumeist) mit runden Dachziegeln gedeckt und fast alle Häuser haben ein Obergeschoss und einen (teilweise kunstvoll geschnitzten) Holzbalkon. Eine Siedlung gab es an dieser Stelle schon im 6.–7. Jahrhundert, wie Ausgrabungen im Jahr 1938 belegen. Von mittelalterlichen Geschichtsschreibern erwähnt ist der Ort seit der Franken-Herrschaft nachgewiesen.

Die **Ausgrabungen brachten zahlreiche Funde**, die unter anderen die Göttin Athene darstellen. Diese Figuren und Statuen sind zumeist aus Terrakotta oder Kalkstein, aber auch Pfeil- und Speerspitzen aus Bronze und Eisen waren zu finden. Diese Funde deuten auf die Frühzeit der Besiedelung von Zypern hin und sind im Archäologischen Museum in Nikosia ausgestellt.

# Kirche des Heiligen Nikolaus vom Dach

Die Kirche ist eine der Scheunendachkirchen im Troodos-Gebirge. Sie liegt etwa fünf Kilometer außerhalb des Ortes Kakopetria an einem Bach und ist dem heiligen Nikolaus von Myra geweiht. Der Bau wurde im frühen 11. Jahrhundert begonnen und später erweitert und mit dem Scheunendach versehen. Die Fresken stammen aus sechs Jahrhunderten.

Die feinen Züge eines überlebensgroßen Nikolaus, des Kirchenpatrons, aus dem **12. Jahrhundert** verraten einen in Ikonen- und Freskomalerei erfahrenen Künstler. Neben seinen Schultern überreichen ihm, kleiner gemalt, Jesus eine Bibel und Maria ein Omophorion. Links unten steht ein Mönch, über ihm eine Bittinschrift. Ein heiliger Theodor und ein heiliger Georg aus dem 14. Jahrhundert, ebenfalls überlebensgroß, tragen farbenfreudige Uniformen. In einer "Geburt Jesu" aus dem 14. Jahrhundert ist die Mutter als Galaktotrophousa gezeigt; sie reicht dem Kind die linke Brust. In den Bergen klettern Ziegen mit Einsprengseln von Weiß in ihrem Fell. Ein junger Mann links spielt Flöte.

#### **Archangelos Michail Kirche**

Die Kirche ist eine der Scheunendachkirchen im Troodos-Gebirge und liegt im Unterdorf von Pedoulas. Sie ist dem Erzengel Michael geweiht.

Laut einer Inschrift wurde die Kirche 1474 auf Kosten des Priesters Basil Chamados ausgemalt. Im Stifterbild über dem Nordeingang überreicht er kniend in Priesterkleidung dem Erzengel ein Modell der Kirche. Hinter ihm stehen seine Frau und ihre zwei reich gekleideten Töchter. Innerhalb eines Zyklus von Bildern aus dem Neuen Testament zeigt die "Gefangennahme", wie Jesus, ohne Judas zu beachten, sich Petrus

zuwendet, der dem Malchus ein Ohr abgehauen hat. Die Soldaten, einige schnurrbärtig, tragen Panzerhemden, Dolche, Schwerter und Spieße. Die Kirche wurde 1985 als Teil der

Weltkulturerbe "Bemalte Kirchen im Gebiet von Troodos" in das UNESCO-Welterbe aufgenommen



Panagia Theotokos (Allerheiligste Gottesgebärerin), auch 'Kirche der Gottesgebärerin') oder Ekklisia tou Archangelou Michail, Kirche des Erzengels Michael') genannt

An der Westwand halten Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena das Kreuz Jesu zwischen sich. Helena trägt juwelenbesetzte Ohrringe. Die heilige Κυριακη, Kyriaki, trägt auf ihrem Gewand Personifikationen der Heiligen Woche.

### **Omodos**

Das heutige Omodos wurde in der Byzantinischen Epoche gegründet. Für die Deutung des Ortsnamens existieren mehrere Versionen: Nach der angenehmsten soll Omodos nach dem griechischen Wort "modos", zu Deutsch "nimm und lass dir Zeit", benannt sein. Wahrscheinlicher ist jedoch die Benennung nach dem in fränkischen Urkunden erwähnten Feudalherrn Homodeus, der hier in der Region lebte.

Besonders für seinen **Weinanbau** ist Omodos berühmt. In internationalen Touristenführern wird Omodos als "**das" Weindorf Zyperns** bezeichnet. Dementsprechend wird der Ort von vielen Touristen frequentiert und bietet eine alternative Einkommensquelle für seine Bewohner. Restaurants und Souvenierläden in der Ortsmitte zeugen von dieser Entwicklung.



In der Ortsmitte befindet sich die im 19. Jahrhundert neu erbaute **Klosterkirche Timiou Stavrou** (Deutsch: "Heiligkreuz"). Ihre Gründung geht bis in das 4. Jahrhundert zurück. Den Innenraum dominiert eine prächtige vergoldete Ikonostase aus dem 18. Jahrhundert. In der Kirche werden der Überlieferung nach ein Splitter vom Kreuz Jesu und eine Schädelreliquie des Apostels Philippus aufbewahrt. Im Kloster befinden sich mehrere Museen: das Museum Byzantinischer Kunst, das Museum für

Volkskunst und eine Ausstellung, die den Freiheitskampf der Zyprioten gegen die Briten nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Unabhängigkeit 1960 dokumentiert.

## 6. Tag: Paphos

Nach dem Frühstück Fahrt zur bekannten Kreuzkuppelkirche von Geroskipou mit wunderschönen Fresken aus dem 9. Jahrhundert – unter anderem Auferstehung des Lazarus, Einzug in Jerusalem, letztes Abendmahl. Im Anschluss besuchen Sie den archäologischen Park Villa des Dionysos mit seinen einzigartigen Mosaikdarstellungen aus der griechischen Mythologie sowie die in Felsen gehauenen Königsgräber, eine der wichtigsten Ausgrabungsstätten Zyperns. Fahrt zum alten Hafen von Paphos, der von einer alten Burg überragt wird. Zeit für einen entspannten Bummel. Nach der Mittagspause Besuch der Chrysopolitissa-Kirche mit der Säule des Hl. Paulus. Rückkehr zum Hotel. Abendessen und Nächtigung

## Geroskipou

Der Name weist auf eine einstige Bedeutung: "Hieros kipos", heißt heiliger Hain bzw. Garten und "Geros kipos" (alter Garten). Die Stadt wurde schon von Strabon erwähnt. Möglicherweise bestand in Geroskipos ein Aphrodite-Heiligtum. Oft wurden der Göttin, auch Aphrodite en kipois (Garten-Aphrodite) genannt, heilige Haine geweiht. Verstreut über das Dorf finden sich Reste antiker Gebäude. Korinthische Kapitelle flankieren die Eingänge zum Hof der Kirche der Agia Paraskevi.



## Kirche Agia Paraskevi

Die Kirche Agia Paraskevi ist ein zyprischorthodoxes Kirchengebäude im Ortszentrum von Geroskipou auf Zypern. **Mit ihren fünf Kuppeln** ist das Gotteshaus neben der Kirche der Heiligen Barnabas und Hilarion in Peristerona der zweite byzantinische Sakralbau dieses

Typs auf Zypern. Ihr Plan geht auf die in justinianischer Zeit errichtete Johanneskirche in Ephesos und die Apostelkirche in Konstantinopel zurück. Die dreischiffige Agia-Paraskevi-Kirche ist im **Innern durch Mauern gegliedert**, die die Kuppeln tragen. Über dem Mittelschiff befinden sich drei Kuppeln, deren mittlere von den beiden über den Seitenschiffen flankiert wird, wodurch der Eindruck einer kreuzförmigen Anlage entsteht. Bis an die Apsis des Mittelschiffs heranreichend, ist dem südlichen Seitenschiff im Osten eine überkuppelte Kapelle angegliedert, die früher wohl ein Martyrion war, ein Bauwerk an einem Ort, der mit dem Leben oder der Reliquie eines Heiligen oder Märtyrers in enger Beziehung stand. Die Südostecke der Kirche bestimmt ein 1886 erbauter Glockenturm. Der narthexartige (*der Narthex ist eine schmale, eingeschossige* 

Vorhalle am

Haupteingang altchristlicher und byzantinischer Kirchen) Westteil wurde im 19. Jahrhundert für die am Gottesdienst teilnehmenden Frauen errichtet und 1931 vergrößert.

Die außerordentlich dicken Mauern tragen im Innern **Wandmalereien**. Bei den ältesten Resten handelt es sich um anikonische, rein dekorative Motive, die in die Zeit des Bildersturms im 9. Jahrhundert zurückreichen.

Darüber liegt eine Freskenschicht aus dem 12. Jahrhundert, von der ein Marientod an der Nordwand des Naos am besten erhalten ist. Die meisten Fresken stammen aus dem 15. Jahrhundert und haben Geschichten aus dem Neuen Testament zum Gegenstand. Aus der gleichen Zeit stammt die bedeutendste Ikone (14.–15. Jahrhundert),

eine Darstellung der Panagia Geroskipiotissa auf der einen, eine Kreuzigung auf der anderen Seite tragend.



Der Archäologische Park Pafos ist das umzäunte Ausgrabungsgebiet der antiken Stadt Paphos. Es umfasst ca. ein Drittel der antiken Stadt. Der Bereich gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Gegründet wurde die Stadt vermutlich schon im 4. Jh v. Chr., schon bevor sie eine Stadt des Ptolemäerreichs wurde. Die erhaltenen Reste von Bauwerken stammen überwiegend aus der nachfolgenden römischen Zeit.

Bei der **Villa des Aion** handelt es sich um **Reste eines kleineren Bauwerkes**, das vor dem Statthalterpalast liegt. Eine Villenmauer, die in die angrenzende Straße gestürzt war, wurde restauriert.

Die **Villa des Theseus** war vermutlich der fast 10.000 m² große Palast des römischen Statthalters. Kern des Palastes ist ein weiter Innenhof mit über 100 umliegenden kleineren Räumen. Die seit 1965 von Archäologen der Universität Warschau ausgegrabene Villa ist mutmaßlich in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. gebaut und bis ins 7. Jahrhundert bewohnt



worden. Ihr bedeutendstes Mosaik stellt Theseus und Minotaurus im Raum 36 dar.

In der **Villa des Dionysos** wurden besonders viele gut erhaltene Mosaike in den Jahren 1962 bis 1965 entdeckt, die zu ihrem Schutz überdacht sind. Sie beschäftigen sich mit den typischen Themen der römischen Oberschicht in der Kaiserzeit und zeigen vor allem Jagd-, Kampf- und Liebesszenen. Auch die Bezeichnung "Villa des Dionysos" weist nicht etwa auf den Namen des Hausherren hin, sondern ist nach dem großen **Mosaik mit Dionysos**, dem griechischen Gott des Weines, benannt.







# **Paphos**

Der Ursprung von Palaia Paphos ("Alt-Paphos") liegt im Dunkeln. Erst nachdem die Hafenstadt Nea Paphos gegründet wurde, wurde im 4. Jahrhundert v. Chr. zur Unterscheidung die alte Hauptstadt Palaia Paphos genannt.

Archäologisch lässt sich die **Vorgeschichte von Palaia Paphos** bis in die **späte Bronzezeit** belegen. Seit dem 15. Jahrhundert v. Chr. muss eine Siedlung bestanden haben. Die Zuwanderung mykenischer Griechen tangiert Palaia Paphos im späten 13. Jahrhundert v. Chr. **Reiche Grabfunde** bezeugen jetzt den Wohlstand der Stadt.

Seine **erste historische Erwähnung** erfährt Paphos **durch eine Inschrift** auf der Kition-Stele aus der Zeit des Assyrerkönigs Asarhaddon (680–669 v. Chr.

Der König von Paphos steuerte 480 v. Chr. zwölf Schiffe zur Flotte des Xerxes bei. Nikokles, der letzte König von Paphos, machte 321 v. Chr. Nea Paphos zur neuen Hauptstadt und befestigte auch Palaia Paphos, das nur noch als Heiligtum der Aphrodite Bedeutung hatte. Nach der Eroberung der Insel durch Ptolemaios oblag den Königen von Paphos nur noch das Amt des Hohenpriesters der Aphrodite, eine immer noch ehrenvolle Funktion, die auch dem letzten Ptolemäer nach dem Einzug der Römer im Jahre 58 v. Chr. als Entschädigung angeboten wurde. Das Aphrodite-Heiligtum stand später unter dem Patronat der römischen Kaiser und Statuen des römischen Kaisers Augustus und seiner Frau Livia, von Julia und Tiberius, Marcus Vipsanius Agrippa und seiner Frau Julia, Marcia und seinem Enkel Gaius, später auch eine Statue des Tiberius als Autokrator wurden im

Heiligtum errichtet. Tiberius bestätigte den Kult der örtlichen Aphrodite. Trotz starker Beeinträchtigungen durch Erdbeben blieb der Tempel bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. erhalten.

In der **Spätantike** wurde in Paphos ein Palast errichtet, dessen apsidialer Thronraum über einen Hof mit Peristylen zugänglich war. Im 5. Jahrhundert wurde er mit Fußbodenmosaiken ausgestattet.

Mitte des 7. Jahrhunderts wurde die Stadt von den Arabern geplündert. In der Kathedrale Panagia Limeniotissa fanden sich arabische Inschriften. In byzantinischer Zeit verfiel die Stadt.

König Erik I. von Dänemark starb 1103 in Paphos auf dem Weg nach Jerusalem anlässlich einer Pilgerreise. Er wurde in Paphos beigesetzt. Die nahegelegene Burg Saranda Kolones wurde vielleicht unter Basileios I. errichtet. 1191 ergab sie sich den Kreuzfahrern unter dem englischen König Richard Löwenherz; sie wurde im Erdbeben von 1222 zerstört.

Nach der Übernahme der Insel durch das Haus Lusignan erhielt Palaia Paphos im **13. Jahrhundert** ein Kastron zur Überwachung der Zuckerrohrplantagen in der Küstenregion.

1426 wurde es von den Mamluken zerstört, anschließend wieder aufgebaut und diente unter türkischer Herrschaft als Sitz des türkischen Chiftlik von Kouklia. Heute beherbergt es das

Museum.

In Paphos befindet sich die **frühchristliche Basilika der Panagia Chrysopolitissa** (Unser Lieben Frau von Chrysopolis) mit der sogenannten **Paulussäule**, an die angeblich der heilige Paulus gefesselt wurde, um gegeißelt zu werden.

Der Metropolit Chrysostomos von Paphos der zypriotischen orthodoxen Kirche hat die Agia Kyriaki 1987 dem Lateinischen Patriarchat von Jerusalem für die römisch-katholische Gemeinde überlassen. Auch die anglikanische, die deutsche, die finnische, die lutherische und die maronitische Gemeinde nutzen sie.

## Paphos in Mythologie, Literatur und Kunst

Der Sage nach ging **Aphrodite** nach ihrer Geburt auf Zypern an Land. Das ca. 15 km südöstlich von Paphos gelegene, ältere Palaia Paphos war ein bedeutendes Zentrum ihrer Verehrung. Aphrodite trug daher auch den Beinamen "Paphia". Palaia Paphos besaß einen berühmten Tempel der Aphrodite Urania.

In der Fortsetzung von **Mozarts "Zauberflöte",** dem "Zweiten Teil der Zauberflöte, Das Labyrinth" von Emanuel Schikaneder erscheint ein König von Paphos, dem die Königin der Nacht im Kampf gegen Sarastro die Hand ihrer Tochter Pamina verspricht.

In der Bibel wird Paphos in der **Apostelgeschichte erwähnt (Apg 13,6–12)**. Hier treffen die Apostel Barnabas und Paulus auf den Statthalter Sergius Paullus, der von ihnen das Wort Gottes hören möchte. Der Magier Bar-Jesus (= Elymas, auch bekannt als Bar-Jesus, war ein jüdischer Magier im Gefolge des römischen Senat), der im Dienst des Statthalters steht, wird von Gott mit Blindheit geschlagen, da er versucht, gegen die beiden Apostel zu intrigieren. Überwältigt von diesem Zeichen bekehrt sich Sergius Paulus zum christlichen Glauben.



**Der Hafen von Paphos** befindet sich ein berühmtes Kastell und besticht durch einen einmaligen Ausblick auf das Mittelmeer. Der Jachthafen ist die perfekte Stelle, um nachmittags die einheimischen Fischer und Boote zu beobachten. Wenn der Abend hereinbricht, ist hier einiges los, denn die Leute strömen in die Bars und Restaurants, um die Livemusik zu hören. Zu den köstlichen Speisen zählen Kalamari oder Tintenfischeintopf. Köstlich

schmecken auch Mezedes, kleine Appetithäppchen, die während Ihres Abendessens durchweg an den Tisch gebracht werden.

## 7. Tag: Kourion - Lofou

Morgens Fahrt zur Burg Kolossi und Besichtigung des strahlenden Beispiels der Militärarchitektur. Anschließend Fahrt entlang der Küste, durch die englischen Basen bis zum antiken Stadtkönigsreich Kourion, mit seinem Theater sowie Bodenmosaiken des Hauses Eustolios. Weiterfahrt durch die Ebene von Phassouri und vorbei an Zitrusplantagen nach Lofou, ein unter Denkmalschutz stehendes Dorf. Hier genießen Sie ein traditionelles Meze-Mittagessen. Rückfahrt nach Paphos. Abendessen und Nächtigung.

Die Burg Kolossi war für die Verwaltung des südlichen Zyperns von großer



**strategischer Bedeutung** und diente zudem als Lager von Zucker, einem der wichtigsten Exportgüter Zyperns im Mittelalter. Die ursprüngliche Burg wurde wahrscheinlich im Jahre 1210 von fränkischen Truppen erbaut. Das Land wurde von König Hugo III. an die Ritter des Johanniterordens übergeben. Von 1306 bis 1310 waren die Templer unter der usurpierten Herrschaft Amalrichs Besitzer der Burg, ehe sie wieder an die Johanniter zurückfiel. Die **heutige Burg** 

wurde im Jahre **1454 von den Johannitern** unter dem Großkomtur Louis de Magnac **erbaut**. Heute sind von der Burg noch der Wohnturm und die ehemalige Zuckermühle sowie Teile der umgebenden Mauern erhalten.

**Die Stadt Kuorion** entstand wahrscheinlich im 13. Jahrhundert v. Chr. Laut Strabon war Kurion eine argivische Gründung. Die erste Nennung Kourions erfolgte 673/672 v. Chr.: auf der Kition-Stele wird sie als "Ku-ri-i" erwähnt.



Aus Kourion stammt die **älteste Inschrift, die den Gott Apollon nennt**, der als Hauptgott der Stadt gilt. Sie stammt aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Dabei verschmolz ein lokaler Gott, der nur als "teo" erscheint, mit Apollon. Darauf weist zudem die Tatsache hin, dass diesem seit dem 8. Jahrhundert meist in Terrakotta gefertigte Votivgaben geweiht wurden, die überwiegend die Form von Reitern oder Wagenführern annahmen, und die dann auch für Apollon die Hauptgaben darstellten. Dieser wurde in seiner Eigenheit als Kriegsgott und Beschützer der Kämpfer verehrt.

Die Ausgrabungen des antiken Kourion erfassten mehrere Gebäude mit zahlreichen gut erhaltenen Fußbodenmosaiken, darunter das "Gladiatorenhaus", das "Haus des Achilles" (beide nach Motiven dortiger Mosaike benannt), die "Villa des Eustolios" (5. Jahrhundert n. Chr.), ein Theater mit Sicht aufs Meer (1. bis 2. Jahrhundert n. Chr.), eine Agora, eine frühchristliche Basilika und das "Erdbebenhaus" mit Skeletten der von einem Erdbeben überraschten menschlichen und tierischen Bewohner.



Das winzige **Dorf Lofou** im Bezirk Lemesos (Limassol) liegt 780 Meter über dem Meeresspiegel und ist etwa 26 km von der Stadt Limassol entfernt. Der Name des Dorfes,



den es bereits seit der byzantinischen Epoche trägt, geht auf seine Lage auf der Spitze eines Hügels ('lofos') zurück. Lofou ist bekannt für seine **wunderschöne alte Architektur** und die vielen gewundenen und gepflasterten Straßen.

In Lofou leben weniger als 50 Menschen. Das Dorf ist komplett renoviert und wird am Wochenende belebter, durch die Rückkehr der Zyprioten, die dort ihre Ferienhäuser haben.



Der Ursprung des Wortes "Meze" soll

im Persischen mazze bzw. mazīdan für "Geschmack" bzw. "Imbiss" liegen. Eine ähnliche Bedeutung hat es im Türkischen. In vielen Nachfolgestaaten des Osmanischen Reichs und seiner Nachbarstaaten im Kaukasus ist dieses Speisenangebot bzw. der Begriff – und die damit verbundene Tradition – verbreitet. **Auf Zypern** versteht man unter Meze eine **typische** 

**Auf Zypern** versteht man unter Meze eine **typische Landesspeise**, die einen **Querschnit**t über die **kulinarischen** 

**Spezialitäten** Zyperns verschafft. Dort unterscheidet man zudem zwischen Meze, die hauptsächlich aus Fleischgerichten, und "Fisch-Meze", die aus verschiedenen Fischgerichten besteht. In Zypern wird oft noch der eigene Käse, der Halloumi (griech.) oder Hellim (türk.), serviert. Guten Appetit!!!!!

# 8. Tag: Limassol - Larnaca - Innsbruck

Nach dem Frühstück Fahrt nach Limassol und Besuch der Markthalle. Nach Möglichkeit, Spaziergang durch die neue Marina und Promenade von Limassol. Danach Fahrt in das Dorf Kiti, wo Sie die Kirche Angeloktistos mit ihrem byzantinischen Mosaik aus dem 6. Jahrhundert besichtigen. Weiterfahrt zum Flughafen und Rückflug über Wien nach Innsbruck

**Limassol ist die zweitgrößte Stadt** der Insel und liegt an deren Südküste in der Bucht

von Akrotiri nördlich der Halbinsel Akrotiri.

Limassol hat seit der Teilung der Insel im Jahr 1974 eine **rasche** wirtschaftliche Entwicklung vollzogen und ist heute ein bedeutendes Finanzzentrum, in dem viele Offshoring-Unternehmen ansässig sind.

Die Gegend um Limassol ist **seit der Steinzeit besiedelt**, die heutige Stadt liegt zwischen den antiken Städten Amathus und

Curium (Kourion). Ältere Gräber datieren auf das Jahr 2000 v. Chr.; man nimmt an, dass die Stadt von Siedlern aus Amathus gegründet wurde. Die Ersterwähnung des Ortes datiert auf 451, die des Namens Lemesos auf das 10. Jahrhundert.

Die Geschichte der Stadt ist **eng mit dem Dritten Kreuzzug verbunden**, als Richard Löwenherz 1191 ins Heilige Land reiste. Er nahm Kaiser Isaak Komnenos gefangen und unterstellte die Insel einer anglonormannischen Verwaltung. **Richard Löwenherz feierte seine Hochzeit mit Berengaria von Navarra in der Stadt**. Er ließ Amathus zerstören, die verbliebenen Bewohner ließen sich in Limassol nieder.



Zwischen **1192 und 1570 blühte die Stadt**, ab 1489 war die Stadt unter venezianischer Herrschaft. Die Stadt wurde im Juli **1570 vom Osmanischen Reich** ohne jeglichen Widerstand **eingenommen**. Ab dem 18. Jahrhundert ließen sich griechische Gelehrte in der Stadt nieder und unterrichteten griechische Geschichte, Türkisch und Französisch, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden drei Schulen gegründet.

**1878 nahmen die Briten die Insel ein** und setzten Colonel Warren als Verwalter der Stadt ein, es folgten **Investitionen in Infrastruktur** wie ein Post- und Telegrafenamt, ein Krankenhaus und ab 1912 die Elektrifizierung.

Limassol ist ein recht **stark frequentierter Badeort** mit zahlreichen großen Vier-Sterne-Hotels zumeist entlang der Strandpromenade.



**Kiti** ist ein Dorf im Bezirk Larnaka im Südosten Zyperns. Es liegt rund elf Kilometer südwestlich der Hafenstadt Larnaka. Es ist **bekannt für die byzantinische Kirche Panagia Angeloktisti** oder Panagia Angeloktisti ("Panagia von Engeln erbaut").

Laut lokalen Überlieferungen flüchteten die Bewohner Larnakas während der Invasion der Araber nach Kiti, um

diesen zu entkommen. Sie entschlossen sich, eine Kirche zu bauen, was jedoch über Nacht verworfen wurde. Eine Legende besagt, dass eine Heerschar an Engeln die Kirche daraufhin über Nacht errichtete. Darauf beruht auch der heutige Name der Kirche.



Die byzantinische Panagia **Angeloktisti entstand im 11. Jahrhundert als Kreuzkuppelkirche**. In den Bau wurde die erhaltene Apsis einer frühchristlichen Basilika aus dem 5.

Jahrhundert einbezogen, in der sich das Marienmosaik aus dem 6.

Jahrhundert befindet, das die Heilige Maria als Hodegetria zeigt.

Diese Basilika wurde um 800 im Zuge der arabischen Invasion Zyperns zerstört.

Um **1400** wurde der Kirche **eine gotische Seitenkapelle** zur Zeit der fränkischen Kreuzfahrerherrschaft des Hauses

Lusignan auf Zypern **hinzugefügt**, um dem lateinischen Ritus für die Gottesdienste der herrschenden Oberschicht dienen zu können. Noch heute findet sich das Wappen der fränkischen Familie Gibelet über dem Eingang. Heute dient die **Kapelle als Vorhalle des Gotteshauses**.



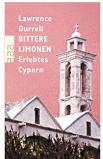




Ein paar Bücher zum Hineinschmöckern:



Aus dem Englischen von Michaela Grabinger. Die jungen Liebenden Defne und Kostas dürfen sich nur heimlich treffen - sie ist Türkin, er Grieche, es herrscht Bürgerkrieg auf Zypern. Als sie durch die Unruhen getrennt werden, ahnen sie nicht, dass sie Jahre später wieder vereint werden. In einem neuen Leben, auf einer neuen Insel. Die Booker-Prize-nominierte Autorin Elif Shafak verwebt die Vergangenheit mit der Gegenwart und erzählt in diesem tiefschürfenden und zarten Roman über Zugehörigkeit und Identität, Schmerz und Hoffnung.



Als Tourist kommt der Dichter Lawrence Durrell 1952 nach Cypern. Nach dem Kauf eines reparaturbedürftigen Hauses verdingt er sich an der örtlichen Schule als Sprachlehrer. Der Engländer genießt das mediterrane Leben zwischen Unterricht und Strand, plaudert mit den Menschen in der griechischen Dorftaverne und dem türkischen Café. Doch dem paradiesischen Leben unter blauem Himmel ist keine Dauer beschieden, der Konflikt



zwischen Briten, Griechen und Türken spitzt sich zu. Als die ersten Bomben griechischer Nationalisten detonieren, muss er seine Zukunft auf der Insel überdenken...

Urlaubs-Feeling trifft Krimi-Spannung auf Zypern: der erste Fall für Sofia Perikles

Lange Sommertage, Meeresrauschen und eine gemütliche Dorfkneipe – was sich für einen Zypern-Urlaub wirklich traumhaft anhört, ist ein echter Tiefschlag für Sofia Perikles. Denn statt einer glänzenden Karriere im Innenministerium steht der Diplomatentochter nun ein Leben als Dorf-Polizistin bevor. Nach einer

politischen Intrige schickt man sie nach Kato Koutrafas, ein abgelegenes Kaff an der griechisch-türkischen Grenze Zyperns. Dass Sofia noch nie zuvor als Polizistin gearbeitet hat, interessiert dabei niemanden, am allerwenigsten ihren kauzigen neuen Chef, der keinesfalls beim Ouzo-Trinken gestört werden darf.

Noch bevor Sofia sich zwischen ihren neuen Nachbarn und deren liebenswerten Marotten richtig einleben kann,

geschieht ein Mord. Und der bringt die unerfahrene Polizistin bald in tödliche Gefahr.



Abflug Larnaka Richtung Wien 16.50 Uhr (Ortszeit) Ankunft Wien 19.15 Uhr Abflug Wien Richtung Innsbruck 20.55 Uhr



Ankunft Innsbruck 21.55 Uhr (Ohne Gewähr)

1



©www.ClipartsFree.d

Ich oute mich als "Plagiatorin", denn das von mir zusammengestellte Begleitheft stammt – wenn nicht anders angegeben - mit Beiträgen von Wikipedia, ebenso die meisten Fotos. Einige Bilder stammen von mir.

Gerlinde Busse - Verfasserin des Begleitheftes